

**Anleitung für Ausbilder und Mentoren
zur Handhabung des Europass+-Tool
beim Ausfüllen von Abschnitt 5a des
Europass Mobilität**

Nürnberg, Mai 2008

Anleitung für Ausbilder und Mentoren zur Handhabung des Europass+-Tool beim Ausfüllen von Abschnitt 5a des Europass Mobilität

Das Europass+-Tool soll im Rahmen von europäischen Mobilitätsprojekten tätige Ausbilder und Mentoren beim Ausfüllen von Abschnitt 5a des *Europass Mobilität* („Beschreibung der während der Europass Mobilitätserfahrung (Nr.) erworbenen Fähigkeiten und Kompetenzen“) unterstützen.

Mit dem Europass+-Tool verfügen sowohl Entsende- als auch Gastpartner von europäischen Mobilitätsprojekten – insbesondere Mentoren von Projektteilnehmern – über ein Instrument, das es ihnen erlaubt,

- jene persönlichen Fähigkeiten und Kompetenzen zu erfassen, zu evaluieren und zu dokumentieren, die Jugendliche auf informellem Weg erworben haben und die nicht an ein bestimmtes Berufsprofil gebunden sind;
- die individuellen Stärken und Schwächen der Teilnehmer gemeinsam mit diesen herauszuarbeiten;
- die Fähigkeit der Teilnehmer zur Selbsteinschätzung ihrer Fähigkeiten und Kompetenzen zu stärken;
- eine Grundlage für die systematische Weiterentwicklung der Fähigkeiten und Kompetenzen der Teilnehmer zu schaffen sowie insbesondere
- die von den Teilnehmern während des Mobilitätsprojekts erzielten Fortschritte in der Entwicklung ihrer Kompetenzen zu evaluieren und zu dokumentieren.

Den Teilnehmern an Europass Mobilitätsprojekten bietet das Europass+-Tool die Möglichkeit, ihre persönlichen Fähigkeiten und Kompetenzen zu Projektbeginn zu dokumentieren.

Die Verantwortlichen seitens der Entsendeorganisation sollten sie hierbei unter Heranziehung der im Europass+-Tool enthaltenen Deskriptoren und Beispiele unterstützen.

Die Gastpartner und Mentoren erhalten so Aufschluss über den aktuellen Stand der Kompetenzen, über die die Teilnehmer zu Beginn des Mobilitätsprojekts verfügen.

Im Folgenden werden die einzelnen Schritte beim Ausfüllen von Abschnitt 5a des Europass Mobilität mit Hilfe des Europass+-tool kurz erläutert.

Wozu eine Evaluierung persönlicher Kompetenzen?

Abschnitt 5a des Europass Mobilität gibt Aufschluss über die Fähigkeiten und Kompetenzen, die Jugendliche während ihrer Europass Mobilitätserfahrung erworben haben. Dazu werden die im Rahmen des Mobilitätsprojekts ausgeführten *Tätigkeiten/Aufgaben* (29a) sowie die erworbenen *berufsbezogenen Fähigkeiten und Kompetenzen* (30a) und *sprachlichen Fähigkeiten und Kompetenzen* (31a) von Ausbildern und Mentoren auf der Gastpartnerseite aufgelistet.

Zusätzliche auszufüllende Rubriken zielen auf die Bewertung der *IKT-Kenntnisse und Kompetenzen* (32a) sowie der *persönlichen Fähigkeiten und Kompetenzen* (33a – 35a) ab, also jener Fähigkeiten und Kompetenzen, die für die Ausübung jeglichen Berufs erforderlich sind, die jedoch nicht unter der Rubrik „berufsbezogene Fähigkeiten und Kompetenzen“ erfasst sind.

5.A DESCRIPTION OF SKILLS AND COMPETENCES ACQUIRED DURING THE EUROPASS MOBILITY EXPERIENCE (No)		
(29a)(*)	Activities/tasks carried out	
(30a)	Job-related skills and competences acquired	
(31a)	Language skills and competences acquired (if not included under 'Job-related skills and competences')	
(32a)	Computer skills and competences acquired (if not included under 'Job-related skills and competences')	
(33a)	Organisational skills and competences acquired (if not included under 'Job-related skills and competences')	
(34a)	Social skills and competences acquired (if not included under 'Job-related skills and competences')	
(35a)	Other skills and competences acquired	
(36a)(*)	Date	(37a)(*)
	dd mm yyyy	
	Signature of the reference person/mentor	(38a)(*)
		Signature of the holder
<small>NB : This table is not valid without the signatures of the reference person/mentor and of the holder of the Europass Mobility. Headings marked with an asterisk are mandatory.</small>		

- ← IKT-Kenntnisse und Kompetenzen
- ← Organisatorische Fähigkeiten und Kompetenzen
- ← Soziale Fähigkeiten und Kompetenzen

Unabhängig von der konkreten Beschäftigung, der jemand nachgeht, werden *soziale* und *organisatorische* Fähigkeiten und Kompetenzen – ebenso wie *IKT-Kenntnisse und Kompetenzen* – zunehmend zur unabdingbaren Voraussetzung für jede Art von beruflicher Tätigkeit. Speziell in Hinblick auf steigende Mobilitätsanforderungen in einem internationalisierten Arbeitsmarkt nimmt die Bedeutung der „soft skills“, über die ein Arbeitnehmer verfügt, europaweit zu.

Fähigkeiten und Kompetenzen dieser Art manifestieren sich unter anderem in den Betätigungen, denen jemand nachgeht, in seinem Verhalten und in der Zusammenarbeit mit anderen Menschen.

Die von den Teilnehmern an europäischen Mobilitätsprojekten erzielten Arbeits- und Lernfortschritte sollten daher sowohl von den Entsende- als auch von den Gastpartnern verfolgt und analysiert werden. Zwecks besseren Überblicks über den aktuellen Stand der Fähigkeiten und Kompetenzen der Teilnehmer zu Beginn des Mobilitätsprojekts sollten insbesondere die Gastpartner auch andere (Europass-)Dokumente der Teilnehmer heranziehen. Vor allem der Europass-Lebenslauf enthält wertvolle Informationen, auf denen die Beurteilung der *Entwicklung* der während des Projekts erworbenen Fähigkeiten und Kompetenzen aufbauen kann.

⇒ Die im Europass+-tool enthaltenen **Deskriptoren** sollen sowohl Mentoren als auch Teilnehmer zu einem besseren Verständnis der in Abschnitt 5a des Europass Mobilität zu beschreibenden und zu bewertenden persönlichen Fähigkeiten und Kompetenzen verhelfen:

Persönliche Fähigkeiten und Kompetenzen – Was ist damit gemeint? (Siehe ⇒ Anhang A)

⇒ Die im Europass+-tool angeführten **Beispiele** dienen der Bebilderung der einschlägigen Fähigkeiten und Kompetenzen und der Evaluierung des Kompetenzniveaus des Teilnehmers. **(Siehe ⇒ Europass+-tool)**

Anhand der *Gegenüberstellung* der Fähigkeiten und Kompetenzen der Teilnehmer zu *Projektbeginn* und einer bei *Projektabschluss* zu erstellenden Kompetenzbilanz lassen sich die Fortschritte, die die Teilnehmer erzielt bzw. die Kompetenzen, die sie erworben haben, erkennen. Diese Entwicklung wird im Europass Mobilität dokumentiert.

(Siehe ⇒ **Formular B**: Darstellung der Kompetenzen des Kandidaten, die nicht in der Rubrik ‚berufsbezogene Fähigkeiten und Kompetenzen‘ angeführt sind)

Evaluierung der persönlichen Kompetenzen: Wie? – Schritt für Schritt

① **Entsendepartner:** **Welche Fähigkeiten und Kompetenzen bringen die Teilnehmer mit?**

Jede Mobilitätsmaßnahme sollte damit beginnen, dass die Teilnehmer unter Anleitung der Entsendeorganisation bzw. -institution einen Europass-Lebenslauf erstellen. Insbesondere jungen Menschen wird mit dem Europass+ online-tool ein Instrument an die Hand gegeben, das ihnen die Selbsteinschätzung ihrer persönlichen Fähigkeiten und Kompetenzen erleichtert.

Wichtig:

- Die Teilnehmer sollten sich der Bedeutung, die der Europass-Lebenslauf und die Evaluierung ihrer Fähigkeiten und Kompetenzen für sie haben, bewusst sein. Darüber, welche Kompetenzen relevant sind, wie diese eruiert werden und in welchen Aktivitäten sie sich manifestieren, gibt das Europass+ online-tool Aufschluss.
- Die Teilnehmer sollten beim Ausfüllen ihres Lebenslaufs unterstützt werden.
- Die Verantwortlichen seitens der Entsendeorganisation sollten dafür Sorge tragen, dass die Lebensläufe vollständig ausgefüllt und die Fähigkeiten und Kompetenzen der Teilnehmer durch möglichst viele Dokumente belegt werden.

② **Gastpartner (Unternehmen, Schule, Universität ...): Über welche Fähigkeiten und Kompetenzen verfügen die Teilnehmer zu Beginn des Mobilitätsprojekts?**

Lebenslauf, Europass Sprachenpass (und gegebenenfalls weitere Dokumente, z.B. Diplome) sollen der Organisation bzw. Institution im Gastland ein möglichst detailliertes Bild vom aktuellen Stand der Fähigkeiten und Kompetenzen des Teilnehmers zu Beginn des Mobilitätsprojekts vermitteln. Der Evaluierung des Status quo in ⇒ **Formular B** kann ein Gespräch mit dem Teilnehmer, seine Selbsteinschätzung betreffend, förderlich sein. Dieses Dokument, das die Grundlage für die Dokumentation des während der Mobilitätsmaßnahme erzielten Fortschritts

bzw. der dabei erworbenen Kompetenzen bildet, wird sowohl vom Teilnehmer als auch vom Mentor unterschrieben.

③ **Gastpartner (Unternehmen, Schule, Universität ...): Auf welchem Kompetenzniveau bewegt sich der Teilnehmer bei Abschluss des Mobilitätsprojekts?**

Bei Projektabschluss wird ⇒ **Formular B** ein weiteres Mal ausgefüllt. Der Vergleich der nunmehrigen Einträge mit jenen zu Projektbeginn gibt Aufschluss über die vom Teilnehmer während der Mobilitätsmaßnahme erworbenen Kompetenzen.

Dabei sind folgende **Schlüsselfragen** zu beantworten:

- *Wie hat sich das Kompetenzniveau des Teilnehmers im Verlauf des Mobilitätsprojekts entwickelt?*
- *Welche Fähigkeiten und Kompetenzen sind im Verlauf des Mobilitätsprojekts hinzugekommen?*
- *Welche während des Projekts durchgeführten Aktivitäten / Aufgaben belegen den Erwerb / die Erweiterung dieser Kompetenzen?*

④ **Gastpartner (Unternehmen, Schule, Universität ...): Ausfüllen von Abschnitt 5a des Europass Mobilität**

Die aus dem Vergleich zwischen dem Kompetenzstand zu Beginn der Mobilitätsmaßnahme und der Beurteilung bei Abschluss des Projekts resultierenden Antworten auf diese Fragen werden in die Felder 32a bis 35a des Europass Mobilität eingetragen.

A Persönliche Fähigkeiten und Kompetenzen – Was ist damit gemeint?

(32a) IKT-Kenntnisse und Kompetenzen

IKT-Kenntnisse und Kompetenzen beziehen sich auf die Handhabung von Textverarbeitungsprogrammen und anderen Anwendungen, die Recherche in Datenbanken, den routinierten Umgang mit dem Internet sowie hochqualifizierte Fähigkeiten (Programmieren usw.).

IKT-Kompetenz bezeichnet die Fähigkeit, Informationen – sei es in Text-, Bild- oder Zahlenform – mit Hilfe des Computers aufzubereiten und darzustellen. Neben Kenntnissen und Fähigkeiten im Umgang mit bestimmten Programmen, wie Textverarbeitung oder Bildbearbeitung, schließen IKT-Kenntnisse und Kompetenzen aber auch kompliziertere Anwendungen, wie Informationssuche und Suchstrategien unter Verwendung verschiedener online-basierter Kommunikationswege, die Entwicklung eigener Programme oder die Gestaltung einer Homepage, ein. Zudem beziehen sie sich auf technische Fähigkeiten und Kompetenzen, wie die Aufrüstung eines Computers bzw. die Installierung zusätzlicher Hardware- und Software-Komponenten.

Belege für IKT-Kenntnisse und Kompetenzen finden sich in einem breiten Spektrum an Aktivitäten in verschiedenen Zusammenhängen sowie im Umgang mit einer Vielfalt an Programmen, Techniken und Methoden. Dazu zählen beispielsweise Fähigkeiten und Kompetenzen in der Nutzung von Internet-Suchmaschinen oder Wikis zur Informationsrecherche, Erfahrung mit Internet-Chatrooms, die Gestaltung einer eigenen Website, das Führen eines Blogs oder gar die Entwicklung kleinerer Programme zur Lösung bestimmter Probleme.

(33a) Organisatorische Fähigkeiten und Kompetenzen

Organisatorische Fähigkeiten und Kompetenzen beziehen sich auf die Fähigkeit, vorhandene zeitliche, materielle und personelle Ressourcen optimal zu nutzen. Sie kommen demnach vorwiegend im Bereich des *Projekt-, Team- und Zeitmanagement* zum Tragen.

- **Projektmanagement**

Personen mit Fähigkeiten und Kompetenzen im Bereich des Projektmanagement verstehen es, ihre Vorhaben auf effiziente Weise umzusetzen. Sie vergewissern sich, dass der von ihnen gefasste Plan auch realisierbar ist, kümmern sich um die erforderlichen Ressourcen und prüfen die Zweckmäßigkeit jedes Schritts, um sicherzustellen, dass das Ziel innerhalb des festgesetzten Zeitrahmens erreicht wird. Mitarbeiterkommunikation, Risiko- und Kostenplanung sowie Projektevaluierung zählen gleichfalls zu ihren Stärken.

Belege für Projektmanagement-Kompetenz finden sich in einem breiten Spektrum an Aktivitäten in verschiedenen Zusammenhängen. Solche Kompetenz ist sicherlich erforderlich, wenn es etwa darum geht, den Spielplan seiner

Fußballmannschaft für das nächste Jahr zu erstellen, Verantwortung als Klassen- oder gar Schulsprecher zu übernehmen oder Schulveranstaltungen, Klassenfahrten und ähnliche Unternehmungen zu organisieren.

▪ **Zeitmanagement**

Zeitmanagementkompetenz bezeichnet die Fähigkeit, eine Aufgabe innerhalb eines festgesetzten Zeitraums zu bewältigen. Mit dieser Fähigkeit ausgestattete Menschen sind in der Lage, zeitlich strukturierte Pläne zu entwickeln, diese innerhalb der festgesetzten Fristen umzusetzen und Vereinbarungen rechtzeitig zu erfüllen. Sie verstehen es, die ihnen zur Verfügung stehende Zeit optimal zu nutzen und können innerhalb eines bestimmten Zeitraums auch mehrere Aufgaben erledigen.

Belege für Zeitmanagementkompetenz finden sich in einem breiten Spektrum an Aktivitäten in verschiedenen Zusammenhängen. Diese Kompetenz erlaubt es einem jungen Menschen etwa, während eines Krankenhausaufenthalts der Mutter den Familienhaushalt über Wochen oder gar Monate hinweg selbständig und ohne größere Probleme zu führen.

(34a) Soziale Fähigkeiten und Kompetenzen

Soziale Fähigkeiten und Kompetenzen beziehen sich auf das Leben und Arbeiten mit anderen Menschen in Funktionen, für die Kommunikation eine wichtige Rolle spielt und in Situationen, in denen Teamwork wesentlich ist, z.B. in der Abteilung eines Unternehmens, als Mitglied einer Band oder einer Sportmannschaft, in einem multikulturellen Umfeld usw. Unter soziale Fähigkeiten und Kompetenzen fallen insbesondere die *Kompetenz zur Zusammenarbeit (Teamfähigkeit)*, *Kommunikationsfähigkeit* und *interkulturelle Kompetenz*.

▪ **Kompetenz zur Zusammenarbeit: Teamfähigkeit**

Wer über Teamfähigkeit verfügt, kann gut mit anderen zusammenarbeiten, die Arbeit in der Gruppe, das gemeinsame Ziel motiviert, das Ergebnis ist das Wichtigste und nicht die eigene Profilierung; man hält sich an das, was in der Gruppe vereinbart wurde und nützt die Gruppe nicht aus, um sich selbst Arbeit zu ersparen.

Belege für Teamfähigkeit finden sich in einem breiten Spektrum an Aktivitäten in verschiedenen Zusammenhängen. Dazu zählen etwa die Gestaltung von Projekttagen an der Schule oder die gemeinsame Entwicklung und Präsentation eines Schülerprojekts. Ein weiterer Beleg wäre die Mitarbeit in einer Schüler- oder Studentenfirma, ebenso das Engagement in einer Sportmannschaft usw.

▪ **Kommunikationsfähigkeit**

Kommunikationsfähigkeit bezeichnet die Fähigkeit, eigene Absichten und Anliegen anderen gegenüber zum Ausdruck zu bringen und zu argumentieren. Umgekehrt hilft diese Eigenschaft zu verstehen, was ein anderer im Sinn hat und von einem selbst will bzw. nicht will. Nicht immer werden Gedanken und Absichten auch ausgesprochen – es gibt viele Möglichkeiten der nonverbalen Kommunikation und der Überzeugungsarbeit, von denen manche vielleicht sogar wichtiger und effektiver sind als die verbale oder schriftliche Form: Bei den eingesetzten Mitteln kann es sich

um Gestik oder Mimik, das Modulieren der Stimme oder die Visualisierung, etwa im Unterricht, handeln.

Belege für Kommunikationsfähigkeit finden sich in einem breiten Spektrum an Aktivitäten in verschiedenen Zusammenhängen. Diese Eigenschaft zeichnet etwa einen jungen Menschen aus, der als Klassenvertreter fungiert (hat), Nachhilfe gegeben oder in Sozial- oder Kulturprojekten mitgewirkt hat, weiters jemanden, der bereits einen Job mit viel Kundenkontakt innehatte, oder jemanden, der ein Seminar zu Präsentationstechniken oder Rhetorik besucht oder solche Kenntnisse angewandt hat.

▪ **Interkulturelle Kompetenz**

Interkulturelle Kompetenz trägt wesentlich zur erfolgreichen Interaktion und Kooperation mit Menschen mit einem anderen nationalen bzw. kulturellen Hintergrund bei. Sprachkenntnisse sind hier von zentraler Bedeutung. Noch wichtiger ist es jedoch, andere Kulturen kennen und verstehen zu lernen, um Missverständnisse zu vermeiden und eine gute Kommunikations- und Arbeitsbasis zu schaffen. Es gilt dabei, eigene Gewohnheiten, Sichtweisen und Werte nicht als allgemein gültig zu erachten, sondern sich ihrer kulturellen Bedingtheit bewusst zu sein.

Belege für interkulturelle Fähigkeiten und Kompetenzen finden sich in einem breiten Spektrum an Aktivitäten in verschiedenen Zusammenhängen. Z.B. mag es der Entwicklung dieser Fähigkeiten förderlich sein, in einem Bezirk zu leben oder die Schule zu besuchen, in dem viele Kontaktmöglichkeiten zu Menschen mit einem anderen kulturellen Hintergrund gegeben sind. Dasselbe gilt für die Zusammenarbeit in einer multikulturellen Nachbarschaftsinitiative. Eine besonders gute Möglichkeit, diese Fähigkeiten zu entwickeln und andere Kulturen kennen zu lernen, bietet die Teilnahme an Schüleraustauschprogrammen und anderen europäischen Mobilitätsmaßnahmen, z.B. einem Auslandspraktikum.

(35a) Sonstige Fähigkeiten und Kompetenzen ...

Hier sind nur jene Kompetenzen einzutragen, die nicht bereits in den vorangegangenen Abschnitten erwähnt wurden. Freizeitaktivitäten sollten nur dann extra angeführt werden, wenn sie einen engen Bezug zu dem vom Kandidaten angestrebten Beruf haben. So kann etwa das Betreiben einer ausgefallenen Sportart – z.B. Eisklettern oder Wildwasserpaddeln – bei der Bewerbung in der Tourismusbranche von Vorteil sein, im Gesundheitssektor wiederum kann sich die Befassung mit neuen Methoden zur Erlangung körperlicher und geistiger Fitness, etwa Yoga oder Gymnastik, als nützlich erweisen.

Künstlerische Fähigkeiten und Kompetenzen sollten im Hinblick auf Beschäftigungen erwähnt werden, in denen Kreativität und die Entwicklung neuer Ideen im Vordergrund steht.

Belege für künstlerische Fähigkeiten und Kompetenzen finden sich z.B. bei jemandem, der ein Instrument spielt, in einem Chor singt, malt und Malkurse absolviert hat, Geschichten schreibt, in einer Theatergruppe mitmacht, fallweise als DJ auftritt, fotografiert oder filmt. Es gibt viele Berufe, die die Möglichkeit zur kreativen Entfaltung bieten.

⇒ **Anmerkung:** Die im Europass+-online tool angeführten Beispiele sind dazu gedacht, Sie bzw. den Teilnehmer des europäischen Mobilitätsprojekts bei der Erfassung und Evaluierung der Fähigkeiten und Kompetenzen, über die dieser verfügt, sowie des Niveaus, auf dem er sich bewegt, zu unterstützen.

Bitte beachten Sie: Die Betonung liegt auf *Beispiele!* Das heißt, es wird an Ihnen liegen, jene vom Teilnehmer während des Mobilitätsprojekts bewältigten Tätigkeiten und Aufgaben auszuwählen, die die Entwicklung seiner Fähigkeiten und Kompetenzen am besten dokumentieren!

B Darstellung der Kompetenzen des Kandidaten, die nicht in der Rubrik ‚berufsbezogene Fähigkeiten und Kompetenzen‘ angeführt sind

Name: **Mobilitätsprojekt Nr.:** **Institution / Organisation:**

Mentor: **Datum der Evaluierung:** **Beurteilung zu Beginn des Mobilitätsprojekts** **Beurteilung bei Abschluss des Mobilitätsprojekts**

	Niveau 1: elementar	Niveau 2: selbständig	Niveau 3: kompetent	Während des Mobilitätsprojekts ausgeführte Aktivitäten/Aufgaben	Während des Mobilitätsprojekts erworbene bzw. erweiterte Kompetenzen
IKT-Kenntnisse und Kompetenzen					
Organisatorische Fähigkeiten und Kompetenzen					
Projektmanagement					
Zeitmanagement					
Soziale Fähigkeiten und Kompetenzen					
Teamfähigkeit					
Kommunikationsfähigkeit					
Interkulturelle Fähigkeiten und Kompetenzen					
Sonstige Fähigkeiten und Kompetenzen					

Unterschrift:
(Teilnehmer)

.....
(Mentor)